



Auf Marke eingestellt

Arezu Yaghoutfam betreut als Brand Managerin Kitkat die strategisch wichtigste Süßwaren-Marke des Nestlé-Konzerns. Wenn die 29-Jährige nicht gerade an Marketingkonzepten für süße Sünden feilt, powert sie sich beim Salsa-Tanzen aus.

Was wollten Sie werden als Sie klein waren?

Eiskunstläuferin. Ich habe als Kind gerne getanzt und die Eiskunstläuferinnen sahen immer sehr graziös aus. Allerdings stelle ich mich auf dem Eis überhaupt nicht gut an. Stattdessen hat sich das Salsa-Tanzen als Hobby durchgesetzt. Ich versuche mindestens einmal im Monat ein Salsa-Wochenende hinzubekommen.

Ist das der perfekte Ausgleich zu einer anstrengenden Arbeitswoche?

Nicht nur das. Aber Tanzen ist die erste und stärkste Tätigkeit, die mich von allem löst. Kaum hört man die Musik und spürt die entspannte Atmosphäre, sind alle Gedanken, die einen vorher beschäftigt haben, wie weggeblasen.

Was sind denn Dinge, die Sie beschäftigen oder sogar ärgern?

Diskriminierung jeglicher Art. Und wenn Filme oder Serien ein unsinniges Ende haben.

Übertragen auf Ihren Job, wären Sie aber Hauptdarstellerin eines Films mit sehr stimmigem Ende.

Was meine bisherige Laufbahn angeht, eindeutig. Ich kann meine Interessen ausleben, meine Stärken gewinnbringend einsetzen und mich sowohl persönlich als auch beruflich

weiterentwickeln. Quasi eine klassische Win-Win-Situation für das Unternehmen und mich.

War Ihnen dieser Werdegang von Anfang klar?

Er hat sich entsprechend meiner Vorlieben und Stärken, die sich mit der Zeit immer mehr herauskristallisiert haben, entwickelt. Ich bin ein kommunikativer und kreativer Mensch und fand meine Zeit als Werkstudentin in der Unternehmenskommunikation eines Körperpflegekonzerns sehr bereichernd. Doch was mir gefehlt hat, war der direkte Bezug zu den Produkten und Marken.

Über ein Praktikum bei Nestlé sind Sie dann auf den Geschmack gekommen?

Ja. Das Praktikum hat bestätigt, dass ich mich wahnsinnig gerne mit Produkten und Marken, deren Entwicklung, Weiterentwicklung und Vermarktung beschäftige. Deshalb wählte ich meinen festen Berufseinstieg auch im Brand Management. Tatsächlich im selben Team, in dem ich auch schon zuvor mein Praktikum absolviert hatte.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Als Brand Managerin verantworte ich mit meinen Kolleginnen die Marke Kitkat für den deutschen Markt. Ich manage die Entwicklung, Einführung und Weiterentwicklung von Produkten, Promotions und anderen Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen. Dabei arbeite ich mit Menschen aus allen möglichen Bereichen zusammen. Etwa aus Produktion, Controlling, Vertrieb, Supply Chain oder dem Lebensmittelrecht.

Dieser vielfältige und abwechslungsreiche Austausch in meinem Job macht mir besonders viel Spaß.

Von welchen Produkten lassen Sie sich in Ihrer Freizeit begeistern?

Von Büchern und meiner Nintendo Switch. Ich lese gerne gesellschaftskritische Bücher oder Fachliteratur zum Thema Psychologie. Und wenn es etwas „einfacher“ sein soll, wird gezockt, Stichwort „Let's-A-Go“. Außerdem gehe ich gerne Essen und schaue meine Lieblingsserie „How I met your mother“. ak/lz 44-21

Arezu Yaghoutfam (29) hat schon an der Produktplanung eines neuen Sportwagens und einer bekannten Pflegecreme mitgewirkt. Aktuell schlägt ihr Herz für die Lebensmittelbranche. Innerhalb der kommenden Jahre möchte sie sich zur Senior Brand Managerin weiterentwickeln. Ihr Preisgeld wird sie für Seminare und Trainings zu den Themen Leadership und digitales Marketing verwenden.



In der Erfolgsspur

Maximilian Kohler hat seinen Einstieg bei Edeka Kohler konsequent vorbereitet. Den aktuellen Balanceakt aus Arbeit, Promotion und Privatleben meistert der 24-Jährige so souverän wie einen Mountainbike-Trail im heimischen Schwarzwald.

War der Einstieg im Familienunternehmen für Sie schon immer klar oder gab es andere Pläne?

Edeka Kohler war schon in meiner Kindheit immer präsent. Ob beim Jobben nach der Schule und in den Ferien oder beim Familienessen am Sonntag: Unsere Märkte und der Lebensmitteleinzelhandel waren ständig Thema. Dementsprechend hat es mich schon früh in diese Richtung gezogen. Als ich 15 war, habe ich mich dazu entschieden, aufs Wirtschaftsgymnasium zu wechseln. Dort habe

ich meine Leidenschaft für Betriebswirtschaftslehre entdeckt. Das war ein großer Glücksfall.

Und dann?

Ich habe ein BWL-Bachelorstudium absolviert mit zielgerichteten Praktika innerhalb der Edeka-Genossenschaft. So konnte ich mir einen guten Überblick über den LEH aneignen. Für das Masterstudium bin ich nach Kopenhagen gezogen. Als Werkstudent konnte ich nebenbei beim Food-Startup „Fresh.Land“ arbeiten. Zum Schluss habe ich noch ein Praktikum bei der DZ Bank im Bereich Corporate Finance und M&A gemacht.

Anschließend ging's zurück in den Schwarzwald?

Ja. Anfang 2020 bin ich als Assistent der Geschäftsführung in das Familienunternehmen eingestiegen. Seit Januar dieses Jahres verantworte ich als Prokurist die Bereiche Controlling, Personal und Marketing. Am meisten Spaß habe ich, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder etwas zu optimieren, indem man neue Strukturen und Prozesse schafft.

Zum Beispiel?

Sehr herausfordernd war für uns das Thema Kommunikation. In den vergangenen knapp zwei Jahren habe ich hierfür unser Berichtswesen automatisiert, Microsoft Teams eingeführt, die Marktleitersitzungen neu aufgebaut und wöchentliche Besprechungen zwischen Markt- und Abteilungsleitern etabliert.

Wo geht die Reise für den LEH in den nächsten zehn Jahren hin?

Er wird den Mitarbeitern deutlich mehr digitale Fertigkeiten abverlangen. Schon heute sind wir in unseren Märkten mit sehr vielen Programmen, Plattformen und Geräten konfrontiert. Solche Inhalte sollten im Rahmen der Ausbildung an Relevanz gewinnen. Außerdem ist es wichtig, dass die Anzahl der unterschiedlichen Tools und die Fülle der bereitgestellten Informationen überschaubar bleibt. Damit die Digitalisierung im Alltag sichtbare Vorteile bringt, brauchen wir wenige ganzheitliche Plattformen und Programme, die so einfach zu bedienen sind wie Endverbraucher-Apps.

Was machen Sie, wenn Sie nicht arbeiten?

Ich verbringe meine Zeit gerne in der Natur oder beim Sport. Am liebsten gehe ich Mountainbiken oder Joggen. Außerdem jage ich ab und zu, wenn es sich ergibt.

Worüber haben Sie zuletzt richtig herzlich gelacht?

Als mir ein Bekannter erzählt hat, dass in seiner Behörde nach über einem Jahr Corona die erste digitale Besprechung abgehalten wurde – eine Kaffeepause. ak/lz 44-21



Die Übernahme der kaufmännischen Geschäftsführung im Familienunternehmen Edeka Kohler ist das mittelfristige Ziel von **Maximilian Kohler** (24). Um sich auf diese Rolle vorzubereiten gilt es, Erfahrungen zu sammeln. Einerseits in seiner Tätigkeit als Prokurist, andererseits als externer Doktorand an der Universität Ulm sowie im Unternehmerkompetenzprogramm der Edeka. Sein Preisgeld verwendet er für Doktorandenkurse.

